

Kinderschutzbund  
Ulm/Neu-Ulm e.V.



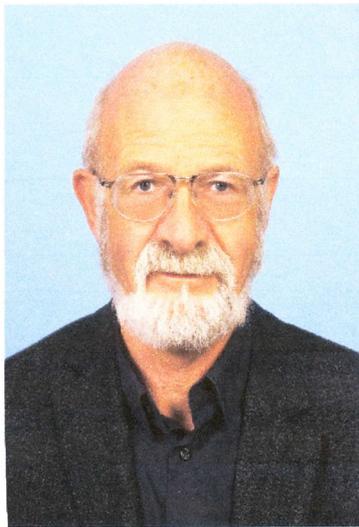
**die lobby für kinder**

Ortsverband  
und  
Psychologische  
Beratungsstelle

Jahresbericht und  
Jahresstatistiken  
2014

**Wir ahnen gar nicht, wie groß der Kredit ist, den Kinder uns geben,  
und wie schnell er verspielt ist.**

(Heinrich Böll)



## 1. Einleitung und allgemeiner Überblick

1.1 Der Jahresbericht 2014 bezieht sich auf ein besonderes Jahr, nämlich das des 40jährigen Jubiläums des Kinderschutzbundes Ulm/Neu-Ulm e.V. Dieses war nicht nur durch Rückblick geprägt, sondern vor allem auch durch eine aktuelle Bestandsaufnahme der Anforderungen im Bereich der Kindeswohlgefährdung und des Kinderschutzes mit den daraus resultierenden personellen Engpassproblemen bei den Hilfeangeboten. Hierzu gibt die Jubiläums(Fest-)schrift umfassende Darstellungen, auf die im Einzelnen verwiesen werden kann. Besonders hervorzuheben sind die folgenden Entwicklungen im Arbeitsbereich Kinderschutz schon seit 2011/12:

- Spürbare Zunahme von Familien mit Gewaltproblematik
- Deutliche Zunahme von Inanspruchnahmen zur Risikoeinschätzung von Kindeswohlgefährdung (nach dem neuen Kinderschutzgesetz von 2012)
- Neue Herausforderungen im Begleiteten Umgang.

Daraus ergibt sich der dringliche Bedarf an entsprechendem Ausbau der Personalkapazität, die bisher gerade noch aus Spendenmitteln finanziert werden konnte.

Das bisher Erreichte erfüllt uns mit Freude und Stolz und vor allem auch mit Dankbarkeit, denn nur dank all' der Unterstützungen konnte der Ortsverband so viel für den Kinderschutz bewirken.

Dazu passte nun das schöne, gelungene Jubiläumsfest am 20. November 2014, das im entsprechenden Rahmen des Stadthauses Ulm stattfinden konnte. Umrahmt von der musikalischen Begleitung durch das hervorragende Klarinettenquartett der Musikschule Ulm und die lustigen speziell eingeübten Darstellungen des Kinderzirkus Serando, Ulm, gab es die inhaltsreichen, sehr positiven Grußworte der Vertreter der Landkreise und der Stadt Ulm (der Herren Bürzele, Scheffold und Hartmann-Schmid), die an die Einleitungen zur Festschrift anknüpften und mit ihrer Anerkennung ein Klima der Ermunterung schufen. Dem schloss sich ein inhaltlicher Gesamtbericht durch den 1.Vorsitzenden des Ortsverbandes („Profile, Erfolge, Herausforderungen“) an und durch Herrn Steurer, dem Leiter der Psychologischen Beratungsstelle, eine alle stark beeindruckende konkrete Schilderung der höchst persönlichen Betroffenheitssituationen in den Einzelfällen des verantwortlichen Kindeschutzes.

Ein schönes Zeichen der Verbundenheit des Ortsverbandes im Gesamtverband des Deutschen Kinderschutzbundes war natürlich die Teilnahme von Frau Iris Krämer und Frau Verena Mohnke, der Vorsitzenden und Geschäftsführerin des Landesverbandes Baden-Württemberg und von Herrn Mutschler vom Bundesvorstand und zugleich mit Frau Runge vom Landesverband Bayern (sie brachten auch die abgebildeten schriftlichen „Lobesurkunden“ zur Würdigung der 40jährigen Entwicklung mit).



Eine besondere Ehre war auch die Teilnahme der Landtagsabgeordneten Filius und Rivoir, sowie nicht weniger der Vertreter der Justiz (Amtsgerichtsdirektor Mayer, Amtsgerichtsdirektor Lehleiter sowie Oberstaatsanwalt Lehr) und der Jugendämter, der Freien Jugendhilfeeinrichtungen, der Ortsverbände aus der Region sowie früherer Vorstandsmitglieder des Ortsverbandes und auch noch ein Gründungsmitglied (Frau Seidt). Mehr als wertvoll war auch die zahlreiche Teilnahme der Mitglieder, Ehrenamtlichen, Helferinnen und Helfer, Förderer,

Freunde und Mitstreiter unserer „Lobby für Kinder“, so dass es zu einer Jubiläumsveranstaltung mit einer erfreulich hohen Teilnehmerzahl gekommen ist, für die dann noch der Festvortrag von Herrn Dr. Heinz Kindler, (vom Deutschen Jugendinstitut München), zum Thema „Elterntrennung, Umgang und Kindeswohl“ besonders aktuell und hilfreich war, weil hier beleuchtet wurde, wie Kinder eine Trennung der Eltern verarbeiten und was es für Kinder leichter oder schwerer macht.

1.2. Die Entwicklung im Arbeitsbereich Kinderschutz hat sich im Jahr 2014 besonders in der Beanspruchung der Teammitglieder des Ortsverbandes manifestiert, die z.B. bei der Anti-Gewaltarbeit mit mehr Polarisierung, Grenzverletzungen, Gewaltandrohung, persönliche verbale Angriffe, Manipulation statt Kommunikation konfrontiert werden, für die die notwendigen Gegengewichte mit ausreichendem Zeiteinsatz, Personalverstärkung, Abbau der Wartezeiten fehlen. Eine Sondersituation ist auch dadurch entstanden, dass die Fachanfragen an die drei „insoweit erfahrenen Fachkräfte“ nach dem geänderten Jugendhilfegesetz (§ 8a) extrem zugenommen haben, was ja der Qualitätseinstufung des Teams entspricht, allerdings auch z.T. ganz schnell darüber hinaus zu Folgeeinsätzen führen. Ähnliche Folgewirkungen gibt es auch bei dem erfolgreichen, ausschließlich von Spenden finanzierten Präventionsprojekt „Sichere Schule“, bei denen Schulkinder sich im Rahmen der Projektdurchführung an die Mitwirkenden des Ortsverbandes im Projekt wenden und ihnen persönliche Probleme anvertrauen mit der Bitte um Hilfe.

Die Zunahme der Gewaltfälle hat auch den Begleiteten Umgang erfasst, weshalb ständig Einwerbung von Umgangsbegleiterinnen notwendig ist. Das gilt auch für das

neue Besuchscafé, das sich als richtiges Konzept mit entsprechender Nachfrage erwiesen hat.

Bisher konnte mit Spendenmitteln etwas geholfen werden. Ab 2014 laufen neue Bemühungen des Ortsverbandes mit fundierten Begründungen um Aufstockung der Zuschüsse durch die Stadt Ulm und den Alb-Donau-Kreis, wobei vorerst kleine Aufstockungen für 2015 (Stadt Ulm: + 12.500 € / Alb-Donau-Kreis 7.500 €) erreicht wurden.

1.3. Bundespolitische und regionale Verbandsaktivitäten haben auch 2014 die Grundlagen des Kinderschutzes behandelt:

a) Auf Bundesebene ist unter den vielen wichtigen Grundsatzbeschlüssen der Bundesversammlung wie z. B. dem absolut umfassenden „Kinderpolitischen Programm“ noch speziell hervorzuheben der Vortrag von Prof. Dr. Dr. h. c. Reinhard Wiesner über „Rechtsansprüche auf frühe Hilfen“ - Auswirkungen auf die lokalen Aktivitäten und die Resolution der Mitgliederversammlung an die Politik zu diesem Thema.

b) In der gleichen Richtung hat der Landesverband Baden-Württemberg bei der Mitgliederversammlung vom März 2015 mit dem Vortrag von Prof. Dr. Fegert, Universität Ulm (öfters in Kooperation mit unserem Ortsverband Ulm/Neu-Ulm) auf diesbezügliche rechtspolitische Fortschritte zu einer besser koordinierten Förderung des Kinderschutzes hingewirkt.

Es konnte auch über den Erfolg berichtet werden, dass die Landesregierung den Landesverband mit der Organisation und Umsetzung des Familienpatenprogramms in Baden-Württemberg mit entsprechender Finanzierung beauftragt hat.

Das 60jährige Jubiläum des Landesverbandes ist dann in einem eindrucksvollen Festakt am 4. Juni 2015 im Neuen Schloss in Stuttgart mit dem Festvortrag von Prof. Dr.

Dr. h. c. Paul Kirchhoff, ehemaliger Bundesverfassungsrichter, mit dem Titel „Im Kind begegnen wir unserer eigenen Zukunft – seine Rechte spiegeln unsere Kultur“ begangen worden, was den Forderungen des Kinderschutzbundes ein ganz besonderes Gewicht verliehen hat.

Beim Landesverband Bayern sind neben dem Familienpatenmodell die besonderen Aktivitäten zum Fragenkreis „Kinder und neue Medien“, der Kinderschutz im Sport und aktuell die Erörterung zur Frage zu berichten, was und wie könnte von den einzelnen Ortsverbänden für Flüchtlingskinder getan werden.



Bristlebot Rennen, Uni Ulm

Weiterhin wird noch an einem neuen strukturellen Landeskonzept gearbeitet, das stärkere regionale Zusammenarbeit zum Ziel hat.

c) Für den Ortsverband Ulm/Neu-Ulm hat das mit großem Einsatz aller Aktiven (Teammitglieder, Ehrenamtliche inklusive Vorstand, Freunden, Förderer) vorbereitete und durchgeführte 40jährige Jubiläum nicht geringe Kräfte gefordert. Zu diesen dann die allgemeinen Belastungen durch die Zunahme der Gewaltfälle und auch externe Inanspruchnahme im „insoweit erfahrene Fachkräftebereich“ hinzukamen, desglei-

chen das notwendigerweise intensive Auswahlverfahren zur Nachfolge von Franz Müller, der mehr als drei Jahrzehnte mit ratsuchenden Familien gearbeitet und den erfolgreichen Begleiteten Umgang eng mit seinem Namen verbunden hatte.

Eine große Lücke hinterließ auch Regina Hennig, die den Ortsverband als Schatzmeisterin in 13 Jahren mit großem sozialen Engagement und fachlicher Kompetenz unterstützt hatte und im April 2014 nach schwerer Krankheit verstorben ist. Erst in der Mitgliederversammlung am 14. Dezember konnte als Nachfolgerin Frau Monika Herz (Rechtsanwältin, Ulm) vorgeschlagen und gewählt werden.



Firma Beiselen 2014

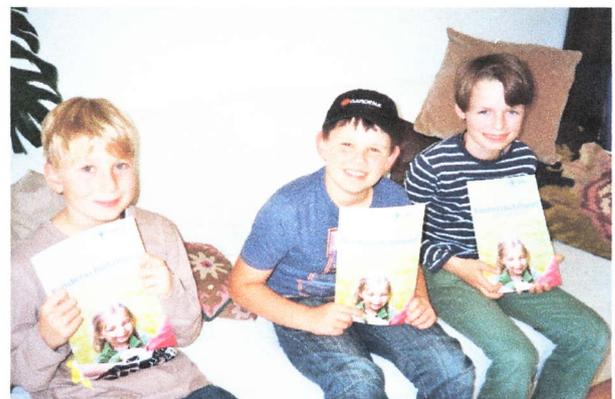
1.4. Eine nochmalige Ermutigung brachten die Vereinsfinanzen 2014, die einen leichten Überschuss zur Verstärkung des Reservemittelbereichs ermöglichten (2013 noch eine kleine Entnahme aus ihm in Höhe von rund 300 €).

Bei praktisch gleichbleibenden kommunalen Zuschüssen sind es wiederum die Spenden und Förderungen durch soziale Organisationen gewesen und insbesondere auch Bußgeldzuweisungen der Justiz, die es ermöglicht haben, und damit auch den Mitteleinsatz für eine dringend notwendige, aber nur zeitlich reduzierte Verstärkung der personellen Kapazität geschaffen haben.

Zu den Spenderbereichen kann auf die Darstellung in der Jubiläumsschrift vom Sommer 2014 verwiesen werden. Die dort aufgeführten sind großteils auch für die zweite Jahreshälfte zu nennen.

Von den neu Hinzugekommenen können hier nur einige Beispiele zu großen Hilfsleistungen zitiert werden, wie z.B. Celos Computer GmbH, die Stiftung Sternschnuppen für Kinder, Heppner Internationale Speidition GmbH, Rechtsanwältin Urban und Biesinger, Sabine Schuler, Pyros e.K., U. Zanker, Draht-Center Ulm, Lioba Ziegler-Schneikart, Ulrich Fiesel, Christian und Sabine Aschoff, Thomas Schmücker, Stefan Breckle, Christiane Schrader-Kurz, Netvision Datentechnik und – mehr als hilfreich – die Bürgerstiftung Ulm für die Jubiläumsaufwendungen.

Es gab sogar eine Aktion von Blausteins Nachbarskindern des 1. Vorsitzenden, die ihn zum Kinderschutzbund interviewten und dann eine „Getränkparty“ veranstalteten, deren Erträge für den Kinderschutzbund bestimmt waren. In den beigefügten Fotos ist dies festgehalten.



1.5. Wie soll es nun in der Zukunft weitergehen?

Wie Herr Hilgers, der Präsident des Bundesverbandes schon öfters formuliert hat (und nicht nur er allein), haben wir im Kinderschutz einen Traum

Nämlich

- dass Kinder und Jugendliche vor allem in Frieden, Gesundheit und sozialer Sicherheit aufwachsen können,
- dass sie für eine gute Zukunft mit selbstwirksamer Gestaltung Bildung und Förderung erhalten,
- gelingenden Umgang mit beiden Eltern haben und gewaltfrei erzogen werden sowie vor Gewalttaten wirksam geschützt werden.

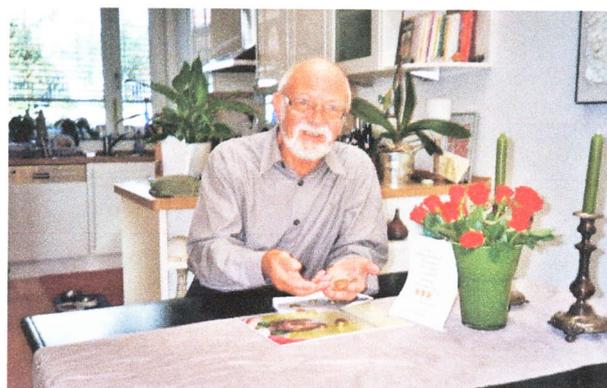
Hierfür wird der Ortsverband auch in Zukunft mit aller Kraft weiterarbeiten, und wir hoffen, dass nicht nur die bisherige dankenswerte Unterstützung erhalten bleibt, sondern noch mehr Unterstützung, noch mehr Einsatz für Kinder und Jugendlichen ermöglicht.

Wir wissen, dass Träume es nicht einfach haben, aber:

Wie hat Victor Hugo einmal gesagt: "Ein Traum ist unerlässlich, wenn man die Zukunft gestalten will."

In diesem Sinne für die nächsten Jahre und mit herzlichem Dank im Ortsverband

Ulm/Neu-Ulm an die Mitglieder und Mitstreiter im Ortsverband, dabei an die Mitglieder des Vorstandes und die anderen Ehrenamtlichen sowie vor allem an das tolle Team unter Leitung von Lothar Steurer mit seiner überragenden fachlichen Kompetenz, gepaart mit Kreativität und basiert auf dem sozialen Engagement im Kinderschutz.



Dr. Dietrich Eberhardt  
1. Vorsitzender

## Wie lässt sich Qualität von Beratung messen?

Wie können Aussagen zur Qualität einer Psychologischen Beratungsstelle ermöglicht werden? Kennzahlen mit verschiedenen Aspekten von Beratung sollen Auskunft zu Effektivität, Nachhaltigkeit und Problemorientierung geben.

Ein Aspekt kann sein, die Zahl der beratenen Kinder und Jugendlichen als wichtigstes Kriterium zu betrachten.

Differenzieren lässt sich die Zahl, wenn ermittelt wird, in welcher Familienkonstellation die Kinder und Jugendlichen leben, wie

alt sie sind, welche persönlichen Themen ihr Leben bestimmen, auf welchem kulturellen und nationalen Hintergrund ihre Lebenseinstellung fußt und welches Ergebnis die Beratung hatte.

**Die Zahl der Beratungen allein sagt noch wenig. Sie braucht einen Zusammenhang, in den sie gestellt wird.**

Als kleines Beispiel mag die Zahl der 2014 beim Kinderschutzbund beratenen 298 Kinder/Jugendlichen dienen.

Ist das ein gutes oder schlechtes Ergebnis? Die Zahl ist kleiner als 2013, also schlecht. Bei genauerem Hinsehen sieht man aber, dass pro Kind im Jahr 2014 durchschnittlich 12,5 Stunden aufgewendet wurden.

Im Jahr davor waren es nur 9,8 Stunden.

Dazu kommt eine 90 % Stelle, die 5 Monate nicht besetzt war. Müssen deshalb die Zahlen anders bewertet werden?

Die Entscheidung liegt im Auge des Betrachters.

Stellen wir einige Kennzahlen der Beratungsstelle des Kinderschutzbundes Ulm den Zahlen gegenüber, die für das Jahr 2014 von der Landesarbeitsgemeinschaft für Erziehungsberatung Baden-Württemberg für das gesamte Land ermittelt wurden.

- In ganz Baden-Württemberg betreffen durchschnittlich etwa 56 % der Beratungen Kinder bis 11 Jahren. Beim Kinderschutzbund Ulm liegt diese Zahl seit Jahren bei etwa 80 Prozent.
- In ganz Baden Württemberg haben durchschnittlich 30.9 % der Klienten, die beraten werden, eine internationale Herkunft. Beim Kinderschutzbund Ulm sind es ca. 43 Prozent.
- In ganz Baden-Württemberg leben durchschnittlich 48 Prozent der Eltern zusammen, die zu einer Beratung kommen. In Ulm und im Alb-Donau-Kreis sind es 28 Prozent der Ratsuchenden.
- In ganz Baden-Württemberg sind durchschnittlich 36,1 Prozent der Mütter oder Väter, die beraten werden, alleinerziehend. Beim Kinderschutzbund Ulm sind es 56,4 Prozent.

- Über ganz Baden-Württemberg verteilt, weisen die Sozialen Dienste durchschnittlich etwa 14 Prozent der Klienten einer Beratungsstelle zu. Beim Kinderschutzbund Ulm liegt der Anteil bei 31 Prozent. Ein entsprechendes Verhältnis zeigt sich bei der Zuweisung durch Gerichte.
- **In ganz Baden-Württemberg kommen durchschnittlich 5 Prozent der Kinder wegen „Gefährdung des Kindeswohls“ in eine Beratungsstelle. Beim Kinderschutzbund Ulm beträgt dieser Anteil 39 Prozent.**

(Zahlen aus: „Erziehungsberatung in Baden-Württemberg – heute“, Landesarbeitsgemeinschaft für Erziehungsberatung, 2015)

#### Unser Fazit:

Die Psychologische Beratungsstelle des Kinderschutzbundes Ulm wird in der Bevölkerung der Region und bei den Fachkräften im Sozialbereich sehr geschätzt.

Die Nachfrage nach Beratungen ist deutlich größer, als unser Angebot.

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und der Verein versuchen alles, was möglich ist, um dieser steigenden Nachfrage trotzdem gerecht zu werden.

Dass die Grenze der Belastbarkeit bei Mitarbeitern und Verein inzwischen erreicht ist, belegen auch diese Zahlen!

Lothar Steurer

Stellenleiter

## Statistischer Überblick im Betreuungsbereich des Ortsverbandes

### Herkunftsstruktur der Kinder (in Klammern der Vergleich zum Vorjahr)

Stadt Ulm	100	(95)	39,1 %	(33,9 %)
Alb-Donau-Kreis	57	(63)	22,2 %	(22,5 %)
Landkreis Neu-Ulm	99	(122)	38,7 %	(43,6 %)
Gesamt	256	(280)		

### Hausaufgabenhilfe Ulm-Wiblingen, Tannenplatz

2 Gruppen	je 4 Wochenstunden	16 Kinder
-----------	--------------------	-----------

### Kleinkindgruppen Vöhringen, Kreis Neu-Ulm

2 Gruppen	je 6 Wochenstunden	16 Kinder
-----------	--------------------	-----------

### Sichere Schule

#### Gewaltprävention in Schulklassen auf Spendenbasis

Gesamtzahl der erreichten Schulen	7	(6)
Schulklassen	8	(8)
Beteiligte Eltern	122	(150)
Beteiligte Schüler	162	(175)

#### Verteilung der Schulen nach Stadt und Landkreisen

Stadt Ulm	2	(1)
Alb-Donau-Kreis	1	(2)
Landkreis Neu-Ulm	4	(5)

Zeitaufwand in Stunden	304	(298)
------------------------	-----	-------

### Einzeltherapien durch zusätzliche Honorarkräfte auf Spendenbasis

Anzahl der Kinder	21	(21)
Zeitaufwand in vollen Stunden	647	(439)

**Begleiteter Umgang Gesamtzahl** (in Klammern der Vergleich zum Vorjahr)

Begleitete Familien im Berichtsjahr	64	(58)
Davon abgeschlossene Fälle	21	(20)
Besuchskontakte Elternteil - Kind	348	(293)
Summe der Besuchszeiten in Stunden	681,5	(572)
Beteiligte Kinder	62	(64)
Davon vorbereitet aber nicht zustande gekommen	18	(19)
Familien mit Gewaltproblematik	20→	43%

**Begleiteter Umgang für den Alb-Donau-Kreis**

Begleitete Familien im Berichtsjahr	19	(11)
Davon abgeschlossene Fälle	7	
Besuchskontakte Elternteil - Kind	74	(61)
Summe der Besuchszeiten in Stunden	113	(106)
Beteiligte Kinder	18	(18)
Davon vorbereitet aber nicht zustande gekommen	7→	37%
Familien mit Gewaltproblematik	4→	33%

**Begleiteter Umgang für die Stadt Ulm**

Begleitete Familien im Berichtsjahr	38	(25)
Davon abgeschlossene Fälle	12	
Besuchskontakte Elternteil - Kind	235	(190)
Summe der Besuchszeiten in Stunden	470,5	(349)
Beteiligte Kinder	38	(41)
Davon vorbereitet aber nicht zustande gekommen	9→	23%
Familien mit Gewaltproblematik	14→	48%

**Begleiteter Umgang für den Landkreis Neu-Ulm**

Begleitete Familien	7	(2)
Davon abgeschlossene Fälle	1	
Besuchskontakte Elternteil - Kind	39	(39)
Summe der Besuchszeiten in Stunden	98	(111)
Beteiligte Kinder	6	(4)
Davon vorbereitet aber nicht zustande gekommen	2→	29%
Familien mit Gewaltproblematik	2→	40%

## Statistische Angaben zur Psychologischen Beratungsstelle

(Die Zahlen in Klammern zeigen das Ergebnis des Jahres 2013)

<b>Kinder und Jugendliche 2014</b>	296	(324)
Übernahme nach 2015	98	(104)
abgeschlossene Fälle	198	(220)

### Geschlechterverteilung

Mädchen	145	(174)	49,0 %	(53,7 %)
Jungen	151	(150)	51,0 %	(46,2 %)

### Herkunftsstruktur

Alb-Donau-Kreis	122	(148)	41,2 %	(45,6 %)
Stadt Ulm	150	(159)	50,6 %	(49,0 %)
Landkreis und Stadt Neu-Ulm	16	(15)	5,4 %	(4,6 %)
Sonstige	8	(2)	2,7 %	(0,6 %)

### Lebensmittelpunkt der Kinder und Jugendlichen

bei allein erziehendem Elternteil	167	(198)	56,4 %	(61,6 %)
bei den Eltern	85	(89)	28,7 %	(27,4 %)
bei einem Elternteil und dessen Partner	26	(26)	8,7 %	(8,0 %)
in einer Pflegefamilie	10	(8)	3,3 %	(2,4 %)
in einer Verwandtenfamilie	0	(0)	0,0 %	(0,0 %)
Frauenhaus, JVA	4	(2)	1,3 %	(0,6 %)
in einem Heim	3	(1)	1,0 %	(0,3 %)
an unbekanntem Ort	0	(0)	0,0 %	(0,0 %)
Psychiatrie	1		0,3 %	

**Anlass für die Beratung**

<b>Elterntrennung</b>	117	(174)	39,4 %	(54,5 %)
Trennung, Scheidung	23	(46)	7,7 %	(14,1 %)
Umgang, Sorgerecht	94	(128)	31,7 %	(39,5 %)
<b>Gewalt gegen Kinder</b>	116	(88)	39,0 %	(36,3 %)
Sexuelle Gewalt	54	(48)	18,2 %	(14,1 %)
Körperliche Gewalt	46	(27)	15,5 %	(8,3 %)
Vernachlässigung	6	(9)	2,0 %	(2,7 %)
Psychische Gewalt	10	(4)	3,3 %	(1,2 %)
Mangel an Erziehungskompetenz	9	(9)	2,0 %	(2,7 %)
Dissoziales Verhalten	3	(8)	1,0 %	(2,4 %)
Entwicklungsauffälligkeiten	28	(18)	9,4 %	(5,5 %)
Schulische / berufliche Probleme	10	(1)	3,3 %	(4,0 %)
Psychische Erkrankung, Sucht	6	(5)	2,0 %	(1,5 %)
Unzureichende Förderung	3	(4)	1,0 %	(1,2 %)
Partnerkonflikte	2	(3)	0,6 %	(0,9 %)
Gefährdung Kindeswohl	2	(0,0)	0,6%	(0,0)

**Altersstruktur der vorgestellten Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen**

Unter drei Jahren	44	(39)	14,8 %	(12,0 %)
3 bis unter 6 Jahren	69	(106)	23,3 %	(32,7 %)
6 bis unter 9 Jahren	75	(72)	25,3 %	(22,2 %)
9 bis unter 12 Jahren	46	(47)	15,5 %	(14,5 %)
12 bis unter 15 Jahren	37	(41)	12,5 %	(12,6 %)
15 bis unter 18 Jahren	22	(15)	7,4 %	(4,6 %)
18 bis unter 21 Jahren	1	(4)	0,3 %	(1,2 %)
21 bis unter 24 Jahren	2	(0)	0,6 %	(0,0 %)
24 bis unter 27 Jahren	0	(0)	0,0 %	(0,0 %)

### Nationale/kulturelle Zugehörigkeit

Deutsch	169	(177)	57,1 %	(54,6 %)
Migrationshintergrund	127	(147)	42,9 %	(45,3 %)

### Zugang zur Beratungsstelle

Eltern, Sorgeberechtigte	83	(132)	28,0 %	(40,7 %)
Soziale Dienste und andere	91	(88)	30,7 %	(27,1 %)
Bekannte, ehemalige Klienten	24	(18)	8,1 %	(5,5 %)
Kindertageseinrichtung, Schule	34	(22)	11,4 %	(6,7 %)
Gerichte, Anwälte	40	(39)	13,5 %	(12,0 %)
Ärzte, Kliniken	15	(19)	5,0 %	(5,8 %)
Junger Mensch selbst	4	(0)	1,3 %	(0,0 %)
Sonstige	5	(6)	1,6 %	(1,8 %)

### Supervision

Gruppen	9	(8)
Teilnehmerzahl	39	(29)
Zeitaufwand in Stunden	122	(124)

### Hilfeprozessmanagement

Anzahl der Fälle	6	(6)
Zeitaufwand in Stunden	35	(53)

### Telefonische Beratung:

(ohne Anmeldeverfahren, Beratungszeit länger als 10 Minuten)

Zeitaufwand in Stunden	32	(41)
------------------------	----	------

## Vermittelte und durchgeführte Veranstaltungen

Gesamtzahl	47	(39)
Elternabende	14	(13)
Projekttag in Schulklassen/Kita	4	(5)
Fortbildungen / Vorträge	29	(21)
beteiligte Personen	1155	(1407)

### Verteilung der Veranstaltungen nach Landkreisen

Ulm	28	(30)
Alb-Donau-Kreis	10	(6)
Neu-Ulm	7	(3)
Sonstige	2	(0)

## Gesamtzahl aller Gesprächsstunden

(einschl. Vor- und Nachbereitung und indirekter Fallarbeit)

Zeitaufwand in Stunden	3710	(3167)
------------------------	------	--------

## Durchschnittlicher Beratungsaufwand

Pro Fall	12,5	(9,8) Std.
----------	------	------------

